

## Express-PRA zu *Xanthomonas axonopodis* pv. *ricini*

– Beanstandung –

Erstellt von: Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit am: 24.04.2026. Zuständige Mitarbeiterin: Dr. Gritta Schrader

Nur kurze Einschätzung des Organismus, z.B. wenn keine Daten zur Verfügung stehen, um eine reguläre Express-PRA zu erstellen oder es eindeutig ist, dass der Organismus kein Schadorganismus von Pflanzen ist oder er bereits in DE oder der EU weit verbreitet ist.

**Anlass:** Beanstandung in Brandenburg an *Eryngium foetidum* aus Vietnam

Das vermutlich in Japan einheimische Bakterium *Xanthomonas axonopodis* pv. *ricini* (Yoshii & Takimoto 1928) Vauterin et al. 1995 (Gammaproteobacteria, Xanthomonadaceae), EPPO Code XANTRI, kommt in Deutschland noch nicht vor. Es ist weder in den Anhängen der VO (EU) 2019/2072 noch bei der EPPO gelistet. Da über das Bakterium nur wenige Informationen vorhanden sind, konnte keine vollständige Express-PRA erstellt werden.

*Xanthomonas axonopodis* pv. *ricini* ist ein gramnegatives, streng aerobes Bakterium, das 1928 erstmals in Japan als Erreger der bakteriellen Blattfleckenkrankheit an Rizinus (*Ricinus communis*) beschrieben wurde. Die durch das Bakterium ausgelöste Krankheit ist nach derzeitigem Kenntnisstand die bislang einzige bedeutende, die die Rizinusproduktion gefährden kann.

Das Bakterium verursacht kreisrunde oder eckige, wässrige Läsionen auf den Rizinusblättern, die sich zu nekrotischen Läsionen entwickeln. Diese fließen zusammen und führen zu von chlorotischen Höfen umgebenen Fäulnisherden. In fortgeschrittenen Infektionsstadien verursacht die Krankheit vorzeitiges Absterben der Blätter.

Rizinus ist ein schnellwachsender Strauch, der sehr ertragreich ungenießbare, giftige Samen produziert, sich sehr gut an verschiedene Umgebungen anpasst und vom Menschen weit verbreitet wurde. Die Ölpflanze findet in der Pharma-, Kosmetik-, Biodiesel- und Ölindustrie weite Verwendung, gilt jedoch in vielen Ländern, insbesondere in den Tropen, als invasiv. In Portugal ist Rizinus als invasive Pflanze geregelt. Sie bildet Dickichte, die andere Pflanzen beschatten, wodurch negative Auswirkungen auf die Biodiversität entstehen können. Risikobewertungen in den USA und der Karibik lehnen daher die Verwendung als Bioenergiepflanze ab.

Rizinus kommt in Deutschland neophytisch und unbeständig vor.

Ein Befall von *Eryngium foetidum* (Langer Koriander) mit dem Bakterium war bislang nicht bekannt, allerdings wird Rizinus auch nur als Hauptwirtspflanze bezeichnet und Informationen zu weiteren Wirtspflanzen liegen nicht vor.

Aus derzeitiger Sicht stellt *X. axonopodis* pv. *ricini* für Deutschland kein phytosanitäres Risiko dar. Für südliche EU-Mitgliedstaaten kann ein Risiko für die Rizinusöl-Produktion nicht ausgeschlossen werden. Da aber keine ausreichenden Informationen vorliegen, wird das Bakterium zum jetzigen Zeitpunkt nicht als quarantänerelevant eingestuft, Artikel 29 der VO (EU) 2016/2031 ist demnach nicht anzuwenden. Dennoch wird empfohlen, befallenes Pflanzenmaterial nicht in Regionen zu verbringen, in denen Rizinus kommerziell angebaut wird.